



Wirtschaftskonzept
SP Schweiz



Concept économique
PS Suisse

April/Mai 2018: Die Arbeitsgruppen in der zweiten Phase

In diesen Tagen treffen sich drei neue Arbeitsgruppen in Bern und Zürich. Ihre Mitglieder sind jene, die schon in der ersten Phase den Grundstein für das momentan existierende Arbeitspapier „Wirtschaft für alle“ gelegt haben. Die thematische Ausrichtung hat sich gegenüber der ersten Phase allerdings etwas verschoben. Die drei neuen Arbeitsgruppen beschäftigen sich nun mit den drei inhaltlichen Achsen des Papiers:

Arbeitsgruppe 1: Investitionen in die Zukunft

Der rasche Strukturwandel und die Klimafrage verlangen nach einer vorausschauenden und mutigen Investitionspolitik. Wir wollen bessere Arbeitsbedingungen und mehr Lebensqualität für alle, dazu gehören insbesondere massive Investitionen in die Sorgeökonomie. Wir wollen Bildung und Forschung stärken, die digitale Infrastruktur ausbauen und die Dekarbonisierung der Wirtschaft forcieren.

Arbeitsgruppe 2: Faire Regeln

Eine Wirtschaft im Dienst der Menschen braucht demokratisch definierte Regeln. Wir wollen dafür sorgen, dass die Bodenrente nicht nur den Besitzenden zukommt. Wer die Umwelt belastet, muss dafür zur Kasse gebeten werden. Neue Entwicklungen wie die Plattformökonomie verlangen nach einer Aktualisierung des Arbeitsrechts. Unbezahlte Care-Arbeit muss endlich anerkannt und entschädigt werden.

Arbeitsgruppe 3: Mitgestalten statt abschotten

Die Schweiz ist bekanntermassen keine Insel. Dass (besonders kleinere) Nationalstaaten immer weniger auf Augenhöhe mit grossen Konzernen verhandeln, geschweige denn ihnen verbindliche Regeln setzen können, zeichnet sich schon länger ab. Eine wirksame Bekämpfung von Steuerwettbewerb, Sozialdumping und Menschenrechtsverletzungen funktioniert nur international. Die Arbeitsgruppe 3 beschäftigt sich somit mit der Rolle der Schweiz im Umfeld transnationaler Organisationen wie der UNO, der OECD und der EU.

Zwischen dem 23. April und dem 9. Mai 2018 treffen sich die drei Arbeitsgruppen mehrmals in Bern und Zürich, um das aktuelle Arbeitspapier zu bewerten. Das Schwergewicht liegt hierbei auf den Forderungsteil (Bewertung und Priorisierung) und auf eine Weiterentwicklung der wirtschaftspolitischen Forderungen in konkrete Projekte für die SP Schweiz.

Nach Abschluss der AG-Arbeit am 9. Mai wird eine Synthese erarbeitet, die via Steuergruppe an die Geschäftsleitung geht, die sie für den Parteitag vorbereitet. Danach können Sektionen und Parteitagsdelegierte ihre Anträge stellen.